

## Der Blick in die Glaskugel:

## Wenn Jungdesigner Armaturen träumen

Ein besonders häufig anzutreffendes Merkmal der diesjährigen Frankfurter Sanitärmesse ISH im Bereich „Water“ waren die Zukunfts-Visionen: Wie könnte das Badezimmer der Zukunft aussehen. Digitalisierung, Vernetzung, Smarthome, Energiesparmodelle in Verbindung mit Produkt-Prototypen oder Konzept-Studien erregten Aufmerksamkeit und Neugier.

Fotos: Hansa Armaturen

**A**uch Armaturenhersteller Hansa Armaturen hat sich gefragt: Welche gesellschaftlichen Aspekte spielen bei der Entwicklung des Wohnens eine Rolle? Wie könnte sie aussehen, die Küchenarmatur der Zukunft? Welchen neuen Komfort und Funktionen kann sie dem Nutzer in der Küche bieten? Und hat die Fragen direkt weitergegeben an ein Team junger italienischer Designer unter der Leitung des Produktdesigners Giulio Iacchetti und dem Motto „Are you ready for the intelligent future?“

Heute erdacht, aber für die unausgesprochenen Bedürfnisse des kommenden Jahrzehnts entwickelt, eröffnen die dabei entstandenen Konzepte einen visionären Ausblick auf ein so vertrautes Element wie die Küchenarmatur. Innovative, außergewöhnliche und unerwartete Materialien auf der einen, der respektvolle und nachhaltige Umgang mit dem Lebenselement Wasser auf der anderen Seite, auf diese Punkte

fokussierten sich die drei Jungdesigner Simone Bonanni, Chiara Moreschi und Alessandro Stabile bei ihren Konzeptstudien. In Kooperation mit den Unternehmen Hansa, Oras und Alessi hat das junge, von Giulio Iacchetti persönlich zusammengestellte Designerteam den Blick über den Tellerrand gewagt und fünf Konzepte erschaffen, welche die Armatur als physischen Vermittler von Form und Funktion hervorheben. Die zentrale Fragestellung dabei: Wie werden sich das Wohnen und damit auch die Anforderungen an die Küche der Zukunft verändern? Das Ergebnis sind überraschende Designs und zukunftsweisende Armaturen, die eigene Geschichten erzählen. Aber wie bei Konzeptstudien üblich, weiß niemand, ob oder wann solche Visionen Wirklichkeit werden. Aber vielleicht gibt es dann doch mutige Hersteller, die zumindest Teile der Ideen zur Serienreife bringen.

## „Acquedotto“ – Nachhaltigkeit auf einem neuen Level

Das Konzept „Acquedotto“ stammt ebenfalls aus der Feder von Chiara Moreschi. In Form und Funktion inspiriert von den vorwiegend in römischen Städten auftretenden Wassertanks, steht diese Armatur für absolute Nachhaltigkeit. Moreschis Zielsetzung: ein Tank für „gutes Wasser“ zur „falschen Zeit“. Dieser Gedanke zielt auf die Tatsache, dass laufendes Wasser nicht mehr ungenutzt verschwendet wird, während man auf das Erreichen der gewünschten Temperatur wartet oder die Wasserleitung am Morgen erstmals durchspült. Das Wasser wird in einem 1,5 Liter Speicher im oberen Bereich der Armatur gesammelt und kann zu einem späteren Zeitpunkt nach Bedarf wiederverwendet werden. Der Tank wird dabei nicht versteckt, sondern in Szene gesetzt.



## „Kandinsky“ – Wenn Wohnräume verschmelzen

Gesellschaftliche Entwicklungstendenzen sorgen für einen stetigen Wandel, der sich in allen Bereichen unseres Lebens widerspiegelt. So geht mit einer zunehmend wachsenden Bevölkerungszahl beispielsweise eine Begrenzung des Wohnraums einher. Traditionelle Raumgrenzen lösen sich auf. Mit seinem Konzept „Kandinsky“, einer Armatur für den Wohn-Küchen-Bereich der Zukunft, zielt Simone Bonanni auf eben diesen Aspekt ab. Geradlinig und elegant präsentiert sich die Armatur in fünf verschiedenen Materialien. Natürliche Elemente wie Holz, Messing und Kupfer stehen im Vordergrund. Ihre außergewöhnliche Formgebung lässt die „Kandinsky“ zum optischen Blickfang werden. Mit einer ausziehbaren Handbrause, einem flexiblen Silikonschlauch und Sensoren für eine berührungslose Bedienung verbindet sie Funktion mit Design und verwandelt den notwendigen Wasserzugang des Haushalts in ein modernes Kunstobjekt.



## „Lingotto“ – Die unsichtbare Armatur

„Unsichtbar“ ist die Armatur von Giulio Iacchetti in der Hinsicht, dass ihre eigentliche Funktion als Wasserzugang nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist. Vielmehr ist „Lingotto“ eine dekorative Skulptur, die sich mit ihrer runden, symmetrischen Form harmonisch in moderne Wohnlandschaften integriert. Das Besondere: Der Wasserfluss kann aktiviert werden, indem der Wasserhahn aus seiner ovalen Ausgangsform heraus in eine senkrechte Position gebracht wird. In diesem Zustand lässt sich der obere Teil der Armatur zusätzlich als herausziehbare Handbrause verwenden. Temperatur und Intensität des Wasserstrahls lassen sich durch Berührungen am Armaturenkörper einstellen.



## „Paesaggio“ – multifunktionaler Horizont zwischen Küche und Wohnen

Auch Chiara Moreschi fokussiert sich für ihr Konzept auf die Verschmelzung von Küche und Wohnraum. Im Zentrum stehen bei ihr die Bedürfnisse des urbanen Lebens, was sich in maximaler Funktionalität und Anpassungsfähigkeit widerspiegelt. Ihre Armatur „Paesaggio“ wurde für eine offene Küche konzipiert, sozusagen als „Horizontlinie“ zwischen Küchen- und Wohnbereich. Als ganzheitliches Konzept werden zahlreiche Aspekte des Küchenalltags kombiniert und in einem einzigartigen Wasserzugang vereint. Die Idee dahinter: eine multifunktionale Armatur, welche je nach individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen erweitert werden kann. So stehen beispielsweise optional ein Abtropfgitter, ein Messerblock, eine Ablagefläche sowie ein automatisch bewässerter Topf für Kräuter und Küchenpflanzen zur Wahl.



## „Water machine“ – Wasser ist nicht gleich Wasser

Für Design-Nachwuchs Alessandro Stabile ist klar: Ökologische Nachhaltigkeit braucht ein völlig neues Armaturenkonzept. Die „Water machine“ erinnert an einen eleganten Bogen über dem Waschtisch und weicht somit bereits durch die ungewöhnliche Formgebung von einer klassischen Küchenarmatur ab. Auch in puncto Funktionalität zeigt sich Alessandro Stabile zukunftsweisend. Eingebunden in das puristische und futuristische Design arbeitet er die Vorteile unterschiedlicher Strahlarten heraus. Je nach Bedarf kann der Nutzer über eine elektronische Steuerung zwischen einer einstrahligen beziehungsweise mehrstrahligen Wasserausgabe oder einem sanften Sprühnebel wählen. Der Wasserverbrauch wird dank einer innovativen Regulierung erheblich gesenkt. Zusätzlich bietet die Oberfläche der Armatur mit einer praktischen Ablagefläche Raum für Küchenutensilien, Kräuter oder Obst.



Die Idee, junge Designer zur kreativen Gestaltung einzuladen, hatte Hansa Armaturen GmbH (Sigmaringer Str. 107, 70567 Stuttgart, [www.hansa.de/](http://www.hansa.de/)).  
Über die Designer: Chiara Moreschi [www.chiaramoreschi.com/](http://www.chiaramoreschi.com/),  
Simone Bonanni <https://simonebonanni.com/>,  
Giulio Iacchetti: <http://www.giulioiacchetti.com/>,  
Alessandro Stabile: <https://www.alessandrostabile.com/bio/>.

Zur vollständigen Ausgabe 3.2019 als PDF zum Blättern

